

27. Februar 2022



Sie sind eingeladen, diesen Sonntag selbst zu gestalten. In der Mirjamkirche findet kein Gottesdienst statt. Nehmen Sie sich Zeit zum Meditieren und Nachdenken, für gemeinsame Unternehmungen, für besondere Begegnungen. Sie können dazu den folgenden biblischen Impuls aufgreifen:

Euch aber, die ihr zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen! Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd! (*Lukas-Evangelium 6, 27-29*)

Die Evangelien sind Meisterwerke. Für mich heisst das, dass es in ihnen um absolut Grundlegendes geht. Und das ist eine dieser Passagen, die mich berührt hat und immer wieder berührt. Wenn ich sie höre, wird mir innerlich warm. Hoffnung keimt und wächst, Träume von einer Welt, wie sie sein könnte – nein, wie sie ist! – gewinnen Farbe: Ja, hier scheint sie durch, diese andere, alles ändernde Grundlage von allem, hier scheint sie durch, durch all unsere Ängste, ja gerade durch sie! Etwas anderes, Besseres, etwas Gutes trägt die Welt. Es gibt dieses bessere Prinzip, das sich letztlich durchsetzen wird und für das die Osterkerze brennt. Und das Klang wird in manchem Meisterwerk der Musik, von denen mich einige ebenso grundlegend berühren. So am letzten Sonntag Dvořáks Streichsextett in A-Dur, das das Bruns-Ensemble so meisterhaft in unserer Mirjamkirche spielte. Gerade in allem Schwerem, was unser Leben auch mit sich bringt, ein Vorgeschmack auf die radikale Grosszügigkeit Gottes: „Gebt, dann wird auch euch gegeben werden! Ein gutes, volles, gehäuftes, überfließendes Maß wird man euch in den Schoß legen; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden“ (Vers 38). Lieber Jesus, wir sind ganz Ohr ...

*Pfr. Maximilian Paulin*